

# Weißbürzelgirlitz oder Grauedelsänger

*Ochrospiza leucopygia* ( Sundevall, 1850)

© T. Ratjen (AZ 15034)

“Farbenfroh wie eine Leberwurst” nannte ein ehemaliger Vereinskollege einmal diesen unscheinbaren Girlitz der sein schlichtes Äußeres aber mit seinem unermüdlich vorgetragenen Gesang wieder wettmacht. Mit seinen nur 10,5 cm ist er einer der kleinsten Vertreter in der AZ-AEV.



## **Beschreibung:**

Nach Dr. R. van der Elzen sind die Geschlechter äußerlich nicht zu unterscheiden. Andere Autoren beschreiben beim Weibchen die etwas kräftigere Gestalt sowie die runde Kopfform währenddessen das Männchen einen kleineren Kopf hat und hierdurch der Hals eingeschnürt wirkt. Am sichersten lassen sich die Partner während der Brutzeit am Steißzapfen des Männchens bestimmen da auch die Weibchen einen Gesang vortragen und dieses oft nicht als sicheres Bestimmungsmerkmal dienen kann. Auf der Oberseite ist der Graugirlitz, wie er ebenfalls treffend bezeichnet wird, dunkelgrau, die Unterseite ist weißlich wobei Kehle und Brust fein grau gestrichelt sind. Der Bürzel ist reinweiß was ihm auch einen seiner deutschen Namen gab.

## **Verbreitung:**

Der Grauedelsänger kommt in drei Unterarten im Senegal, Gambia, Mali, Nigeria, Äthiopien, Sudan und Uganda vor wo er Trocken- und Dornbuschsavannen als auch Kultur- und Ödland bewohnt.

**Haltung:**

Wegen der Aggressivität der Weißbürzelgirlitze sollte man auf eine Vergesellschaftung auch mit größeren Arten verzichten. Bei mir wurden in Volieren selbst deutlich größere Vögel wie Grünlinge und Rosengimpel angegriffen. Seit einigen Jahren halte ich diese Art in Zuchtboxen der Größe 80x60x50cm und Volieren von 2 x 1 x 2m worin sie auch zur Brut schreiten. Die Weibchen bauen ihr kleines Napfnest gern in mit künstlichem Grün (aus der Weihnachtsdekoration) verkleidete Körbchen wobei oftmals nur weißes Nistmaterial wie Scharpie, Watte oder Pferdehaare verwendet werden. Die natürliche Brutzeit fällt in unsere Herbst- und Wintermonate und die Girlitze lassen sich oftmals auch durch niedrige Temperaturen (in meinem unbeheizten Zuchtraum fallen die Temperaturen im Winter allerdings nie unter 10°C) nicht vom Brutgeschäft abhalten. Daher habe ich einen Raum abgetrennt den ich separat beheizen kann um hier diese Art zu züchten. Von anderen Züchtern bekam ich aber auch Vögel die in unseren Frühjahr- und Sommermonaten erfolgreich zur Brut schritten. Nach einer Brutdauer von 12-13 Tagen schlüpfen aus den 3-4 Eiern die dunkelgrauen, ja fast schwarzen Jungen mit hellgrauem Flaum die nach 5 Tagen mit 2,5mm Ringen beringt werden. Es sind in der Regel nicht alle Eier befruchtet und meist werden pro Gelege auch nur 2 Junge aufgezogen (was Dr. H. Classen übrigens auch für den Mozambiquegirlitz angibt). Oftmals kommt es während der Brut zu Aggressionen zwischen den Partnern wobei diese von beiden Geschlechtern ausgehen können Hier hilft es nur das Männchen aus der Box/Voliere zu entfernen, das Weibchen zieht die Jungen auch allein erfolgreich groß. Hierbei hat es sich bewährt das 1,0 außer Sicht aber immer in Hörweite unterzubringen da oftmals ein Rufkontakt gepflegt wird. Nach dem Selbstständigwerden der Jungvögel werden diese in eine Flugbox gesetzt und das Männchen wieder zu dem Weibchen gegeben. Man sollte möglichst nicht mehr als drei Bruten im Jahr zulassen damit die Vögel nicht über die Maßen strapaziert werden.



**Fütterung:**

Die Fütterung der Grauedelsänger stellt den Züchter vor keine größeren Probleme da von den Futtermittelherstellern wie z. B. Fa. Blattner oder Hungenberg fertige Futtermischungen aber auch Keimfutter für Hirsegirlitze angeboten werden. Die Weißbürzelgirlitze kommen auch ohne die Gabe von Ei- oder Keimfutter sehr leicht in Brutstimmung sodass ich dieses erst nach dem Schlupf der Jungen reiche. An Grünfutter gebe ich Chicoreeblätter die ich 2x pro Woche leicht mit Korvimin bestäube, wenig Gurke, verschiedene Gräser aus der Natur, rote Kolbenhirse und Hühnerhirse die ich auf Korn- oder Maisfeldern ernte und für die Wintermonate einfriere. Über das Keimfutter streue ich noch einige gefrorene Ameiseneier die sehr gern an die Jungvögel verfüttert werden. Da die Weibchen sehr leicht an Legenot leiden muss immer ein Napf mit einem Grit- Mineraliengemisch zur Verfügung stehen dessen Verbrauch in der Zuchtzeit stark ansteigt.



Besuchte man vor einigen Jahren die größeren Vogelbörsen bei uns und im benachbarten Ausland dann sah man oft größere Mengen an Weißbürzelgirlitzen und anderen Vertretern der Gattung Ochropsiza wie den Reichenow- und den Weißbauchgirlitz. Leider befassten sich nicht viele Züchter mit der Zucht dieser Arten da sie hier für wenige Euro zu bekommen waren und oftmals nur Männchen des schönen Gesanges wegen gehalten wurden. Dies hat sich Heute grundlegend geändert und diese Arten sind inzwischen sehr gesucht. Die Zucht dieser kleinen Kerle kann eine Menge Freude bereiten und ist keinesfalls etwas nur für Anfänger.

Literatur:      Classen/Massoth - Handbuch der Cardueliden - Band I  
                    Dr. Renate van den Elzen - Girlitze Biologie, Haltung u. Pflege  
                    H. Dathe - Handbuch des Vogelliebhabs - Band II